

Für Mensch
und Umwelt



LOKAL

März 2018
Nummer 119
St.Gallen–Appenzell

Sequenz Ost

Olma

Innovations cluster

Athletikzentrum

Brasse

Ring

Smart City Bachstrasse

voller Pracht: Kletterranken am Unteren Brühl
raumgestaltung: St. Jakobstrasse – Langgasse

GROSSER RAMPENVERKAUF

**Bis zu 90% Rabatt
auf über
1000 Artikel!**

23.-25. März 2018

- Mountainbikes
- Helme
- Bekleidung
- E-Bikes
- Schuhe
- Kinderverlos
- Zubehör
- City-Bikes u.v.m.

**Parts
schon
ab
Fr. 1.-!**

VELO LEGI.CH

Rorschacherstrasse 221
9000 St. Gallen

Tel. 071 244 20 90
www.velolegi.ch

Der Frühstückstisch

Ein Paar, Mitte dreissig, am Frühstückstisch. Der Mann mit Smartphone.



Jessica: «Du..., ich habe mich entschieden: Ich mach mich selbständig.»
Alain: «Kannst mir noch die Sojamilch geben?»
Die Frau reicht ihm die Milch.

Jessica: «Mein Plan interessiert

dich wohl nicht.»

Alain: «Plan? ... Ach ja, wir haben im Büro geplant, heute Abend was trinken zu gehen. Es wird wohl später.»

Jessica: «Ich mach mich selbständig.»

Alain: «Das hat Pjotr auch versucht. Oder war es Oskar...? Hast du gehört, dass er jetzt mit Emilia zusammen ist?»

Coupon:

Wird Alain Jessica je zuhören? Was hat Alain heute Abend wirklich vor? Setzt Jessica ihren Plan um? Erfahren Sie mehr im nächsten Heft. Nehmen Sie Einfluss auf die Geschichte und entscheiden Sie mit, wo die nächste Szene spielt:

- im Coiffeursalon, heute Nachmittag
- in einer Bar, heute Abend
- am Frühstückstisch, morgen früh

Sollten Sie vorher eine Firma gründen, für eine Buchhaltung verantwortlich sein oder keine Zeit für Ihre Steuererklärung haben, frühstücken Sie bei uns. Es gibt einen ordentlichen Kaffee,

Tee und ein Gegenüber, das ganz Ohr für Sie ist.
 Laden Sie mich zum Frühstück ein, ich habe was mit Ihnen zu besprechen.
Rufen Sie mich zur Terminvereinbarung unter dieser Nummer an:

büro ö · Burggraben 27,
9000 St. Gallen, 071 222 58 15

büro ö · Rosentalstrasse 8,
9410 Heiden, 071 890 00 73

www.b-oe.ch, info@b-oe.ch

büro ö

Per Post oder Mail an:

Mit einem überragenden Ergebnis wird VCS-Mitglied Sonja Lüthi am 26. November 2017 in den Stadtrat St.Gallen gewählt. Die Grünliberale erreicht über 10 000 Stimmen, während Boris Tschirky (CVP) knapp unter 7 000 Stimmen bleibt. Die Stadt hat sich mit aller Klarheit für die urban denkende und handelnde 36-jährige Mutter, Umweltpolitikerin und Unternehmerin entschieden. Der VCS ist darüber hoch erfreut und gratuliert herzlich.

Dieses eindeutige Ergebnis ist auch ein gutes Omen für die bevorstehende Abstimmung zur rückwärtsgewandten Mobilitäts- oder Stauinitiative, über die am 4. März abgestimmt wird. Das 2010 deutlich angenommene Reglement für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung muss unbedingt in Kraft bleiben und die absolut unzeitgemässe Initiative verdient eine deutliche Absage.

Der neueste Städtevergleich (Zürich, Basel, Bern, Winterthur, Luzern, St.Gallen) zeigt deutlich, dass die Gallusstadt genau das Gegenteil dessen, was die Mobilitätsinitiative will, braucht. Mehr Fuss- und Velo und weniger MIV! Beim MIV ist St.Gallen mit 35 Prozent der zurückgelegten Wege immer noch Spitzenreiter, Zürich, Bern und Basel liegen bei 21 Prozent. Bei den Velofahrten bildet St.Gallen mit 4 Prozent abgeschlagen das Schlusslicht hinter Zürich und Luzern mit 12 Prozent. Spitzenreiter ist Basel mit 17 Prozent. Diese grossen Unterschiede lassen sich nicht einfach mit der Topographie erklären, da spielen insbesondere Qualität und Netz der Fuss- und Velowege, die Parkplatzpolitik und die Lärmschutzmassnahmen eine wichtige Rolle. Hier besteht grosser Handlungsbedarf.

St.Gallen wird auch dank Sonja Lüthis Wahl verkehrspolitisch Fortschritte erzielen. Gossau eher nicht, denn hier erzielte VCS-Mitglied Monika Gähwiler-Brändle (SP) bei der Ersatzwahl in den Stadtrat zwar einen schönen Achtungserfolg, musste sich aber leider mit Platz zwei zufrieden geben.

- Herzliche Glückwünsche an unsere neueste Stadträtin** 4
- Lärmsanierungen auf der langen Bank** 6
- VCS begleitete Testplanung St. Fiden-Heiligkreuz** 8
- Am Marktplatz gilt: Wieder zurück auf Feld 1** 12
- Projekt Augenhöhe 1.20 m** 14
- Gesucht: Geschäftsleitung** 15
- Kletterranken am Unteren Brühl in voller Pracht** 16
- Veloflohmarkt** 17
- Nehmen Sie die Züge(l) selber in die Hand** 19
- St. Jakobstrasse-Langgasse: Strassenraumgestaltung** 20
- Strassenlärm – wir wollen keine Papiersanierungen** 22



**Ruedi Blumer,
Co-Präsident VCS Sektion
St.Gallen–Appenzell**

Impressum

VCS-lokal, Zeitschrift des VCS St. Gallen–Appenzell, Rorschacher Strasse 21, Postfach, 9004 St. Gallen, Telefon 071 222 26 32, info@vcs-sgap.ch, www.vcs-sgap.ch

Nummer 119, Auflage 4200 Exemplare, erscheint dreimal im Jahr

Redaktion: Raphaela Wendel

Layout: Ingrid Jacober

Korrektur: Cécile Federer

Druck: Niedermann Druck AG, Letzistrasse 37, 9015 St. Gallen

VCS-lokal ist eine Beilage der VCS-Sektion St. Gallen–Appenzell zum VCS-Magazin 1/2018, Impressum: VCS-Magazin, Mitgliederzeitschrift des VCS Verkehrs-Club der Schweiz, Verlag und Redaktion: VCS, Postfach, 3001 Bern

St.Gallen hat gewählt. Unabhängig von medialen Kaffeesatzlesern und parteipolitischen Besitzstandsforderungen wählte eine klare Mehrheit jene Persönlichkeit in den Stadtrat, die ihren Hoffnungen und Wünschen am besten entspricht. Dass daraus auch Erwartungen resultieren, ist eine Herausforderung, der sich die neugewählte Stadträtin sicher gerne stellt.

Herzliche Glückwünsche an unsere neueste Stadträtin

Text und Foto von Thomas Brunner. Für die St.Galler Stadtrat-Ersatzwahlen 2017 empfahl der VCS sein langjähriges Mitglied Dr. Sonja Lüthi zur Wahl. Ihre verkehrspolitisch fortschrittlichen Haltungen wie auch die Präferenzierung effizienter Verkehrsmittel im eigenen Alltag lassen ein klares Engagement für zukunftsfähige und stadtgerechte Mobilitätsformen erwarten. Dementsprechend freudig gratuliert der VCS Stadträtin Lüthi zu ihrer überragend deutlichen Wahl, welche ja auch eine Bestätigung Ihrer bekannten Positionen und Engagements ist.

Günstige Ausgangslage für Verbesserungen

Gemäss stadtärztlicher Departementsverteilung ist Sonja Lüthi seit Januar 2018 zuständig für die Direktion Sicherheit und Soziales. Das ist eine Chance für den wohlbekanntesten Nachbesserungsbedarf bei Fussgängern und Velofahrerinnen, denn deren Anliegen sind meist auf konstruktives Zusammenwirken der Direktionen Pappa und Lüthi angewiesen. Wir gehen davon aus, dass die beiden Stadträtinnen nicht nur ausgezeichnet zusammen arbeiten, sondern auch ihre Mitarbeitenden zu direktionsübergreifend fortschrittlichen Taten motivieren.

Also freut sich der VCS auf mehr Dynamik in vielen, häufig gar *wohlgelagerten* Anliegen und Versprechungen. Konkret meinen wir damit etwa:

» Bundesseitig absehbare Verbesserungen wie das in Rotlichtphasen ungehinderte Rechtsabbiegen für Velos werden zügig umgesetzt, wo immer dies Sinn macht.

» Effizienzsteigernde Massnahmen und Ideen, wie sie sich teils im Ausland bereits bewährt haben, beobachtet unsere Verwaltung nicht mehr passiv-abwartend, sondern treibt im Rahmen einer grenzübergreifenden Arbeitsteilung entsprechende Pilotprojekte aktiv voran – zum Beispiel das gleichzeitige Velogrün aus allen Richtungen einer Kreuzung.

» Systematische Fehlanreize, wie die widersinnige Konkurrenzierung bestehender Tiefgaragen mit oberirdischen Gratisangeboten während Abendverkauf, werden beseitigt.

» Auf unseren Marktplätzen werden nächtliche Unsitten wie das zu lange geduldete Wildparkieren, sinnloser *Balzverkehr* und ähnliches abgestellt. Und wo oberflächliche Parkplätze andere Nutzungen be- oder verhindern, werden erstere schnellstmöglich in den Untergrund verlagert.



Stadträtin Lüthi ist im Amtshaus angekommen... – und freut sich auf spannende Aufgaben.

» Fuss- und Veloverkehr werden eigenständige, direkte, sichere und attraktive Verbindungswege zugewiesen. Wo enge Platzverhältnisse dies nicht zulassen, ist eine gegenseitig achtsame Koexistenz auf tiefem Geschwindigkeitsniveau zu fördern und einzufordern.

Nach den Wahlen ist auch vor den Wahlen

Derart kurz nach Amtsantritt ist zu früh, um eine Direktionsleitung an Ihrem Wirken zu messen. Auch diese Zeit wird jedoch kommen

– so wie die nächsten Bestätigungswahlen für den Stadtrat. Freuen wir uns also auf all jene konkreten Fortschritte, mit denen sich unsere Stadtrats-Mitglieder für ihre Wiederwahl empfehlen. Der hiesige VCS wird sein Augenmerk sowohl auf verkehrspolitische Glanz- als auch auf hoffentlich viel seltenere Fehlleistungen und Versäumnisse richten – und weiterhin kritisch-konstruktiv darüber berichten.

Übermässiger Lärm stört, belästigt und macht krank. Diese Einschätzung ist allgemein bekannt und wird auch von der Regierung geteilt. Mit diesen Sätzen beginnt die Antwort der St.Galler Regierung auf meinen Vorstoss zum Thema Lärmschutzmassnahmen.

Lärmsanierungen auf der langen Bank



Text von Ruedi Blumer, Co-Präsident VCS Sektion St.Gallen–Appenzell, Foto von Andri Bösch. Was nach dieser treffenden Feststellung folgt, ist jedoch sehr enttäuschend und ernüchternd.

Bereits 1986, also vor 32 Jahren hat der Bund die Lärmschutzverordnung erlassen. Bis 1992 hat der Kanton St.Gallen einen Lärmschutzkataster erstellt, der seither als Basis zur Priorisierung der Lärmsanierungsprojekte dient. Anschliessend wurden bei der vom Bund vorgeschriebenen Umsetzung der Lärmschutzmassnahmen 2,5 Jahrzehnte sträflich versäumt. Ende März 2018 läuft die Frist zur Realisierung der Lärmsanierungen ab.

190 Kantonsstrassenabschnitte nicht saniert

Die Bilanz ist verheerend. Zu Beginn des Jahres 2018 sind noch etwa 190 Kantonsstrassenabschnitte zu sanieren, die laut Regierung einen geschätzten Aufwand für Massnahmen von 60 Millionen Franken generieren.

Das kantonale Tiefbauamt kann mit den zurzeit verfügbaren personellen Ressourcen pro Jahr lediglich Lärmsanierungsprojekte für etwa zehn Kantonsstrassenabschnitte starten. Wird das bisherige Schnecken-tempo weitergeführt, dauert es somit noch 19 Jahre bis die Lärmsanierungen abgeschlossen sind. (Wobei bis dahin bestimmt wieder neue dazugekommen sein werden.) Die Regierung beschuldigt zu Recht das Parlament, das Stellenbegehren wiederholt abgelehnt hat.

Fachstelle erhält zusätzliche Stelle

Als Verbesserungsmassnahme stellt die Regierung nun in Aussicht, dass im Baudepartement durch interne Verschiebung in der Fachstelle *Lärmschutz* eine zusätzliche Vollzeitstelle geschaffen werde. Damit, so hofft die Regierung sollten die Sanierungen bis 2025 möglich sein. Man rechne! Wenn durch eine einzige 100-Prozent-Stelle tatsächlich eine Verkürzung der Realisierungszeit von 19 auf sieben Jahre (also noch gut ein Drittel der

Belastungsgrenzwerte nach Empfindlichkeitsstufe		Planungswert in dB		Immissionsgrenzwert in dB		Alarmwert in dB	
		Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht
I	Erholung	50	40	55	45	65	60
II	Wohnen	55	45	60	50	70	65
III	Wohnen, Gewerbe	60	50	65	55	70	65
IV	Industrie	65	55	70	60	75	70

Zeit) möglich sein soll, so bedeutet das rechnerisch gesehen zweierlei: Erstens ist wohl die zuständige Fachstelle bisher nur mit einer sträflich bescheidenen zirka 60-Prozent-Stelle besetzt. Zweitens könnte die Realisierungszeit bei einer Aufstockung der Fachstelle um 200 Stellenprozente auf etwa vier Jahre verkürzt werden. Und mindestens das muss das Baudepartement erreichen. Der Bund hat nämlich die Zusicherung von Bundessubventionen um vier Jahre bis 2022 verlängert, weil leider viele Kantone bei den Lärmsanierungen ähnlich zögerlich vorgegangen sind wie St.Gallen.

Tempo 30: grösste Wirkung, geringste Kosten

Wenn die geforderte Verschiebung innerhalb des Baudepartementes schwierig sein sollte, so kann man bei der Verkehrstechnik der KAPO Stellen abbauen. Mitarbeitende der Verkehrstechnik beharren immer noch auf Vorbehalten gegen das bewährte Koexistenzmodell und behindern damit die Realisierung von Tempo 30 Abschnitten auf Kantonsstrassen. Ausgerechnet die Massnahme, die betreffend Lärmreduktion die grösste Wirkung hätte, weil sie an der Quelle erfolgt. Und genau Tempo 30 könnte am schnellsten und günstigsten umgesetzt werden. Darum wäre

das auch viel schlauer als teure und anfällige Flüsterbeläge, hässliche Lärmschutzwände oder Schallschutzfenster, die stets geschlossene Fenster erzwingen.

Unverständlich ist darum die auf Beharren ausgerichtete Aussage der Regierung: «Temporeduktionen wurden bis heute aus reinen Lärmschutzgründen mit Blick auf die verkehrlichen Auswirkungen weggelassen.» Das muss endlich ändern. Die Gesundheitsgründe wiegen schwer und müssen ernst genommen werden. Lärm macht krank, langsam fahren hält gesund – rund (um Strassen) herum.

Es drohen Klagen

Ab April 2018 drohen Klagen von Liegenschaftsbesitzern bei Grenz- und Alarmwertüberschreitungen. Erste Androhungen von Klagen sind beim Kanton bereits erfolgt. Eine Prognose, wie viele wirklich eingehen werden und was das den Kanton kosten dürfte, fehlt in der Antwort der Regierung. Dass der massive Verzug bei den Lärmsanierungen im ganzen Kanton Sorge macht, zeigt die Tatsache, dass meine Interpellation von 40 Ratsmitgliedern, darunter sechs Gemeindepräsidenten mitunterzeichnet wurde. Handeln tut Not, verkehrspolitisch, gesundheitspolitisch, finanzpolitisch!

V Stadtpromenade - Talboden
 Freiraumkontinuum - Langsamverkehr

Squanz Ost

Schulau
Engelwies

Sportareal
Lerchenfeld

Schulhaus
Schönau

FH
LOK
Bahnhof
Nord

Poststrasse
Grüner Ring

Olma
Innovationscluster
Athletikzentrum

Smartcity
Badstrasse



Lithertobel
Landschaftspark
S. Noraal

Schulareal
Schönenwegen
Brunnweih

Kreuzbleiche

Bahnhof
Platzplatz

Stadt park
Brühlpark
Kantipark

"Platzraum
SBB"

Stinahtobel
Haberholmg

Die Gruppe *Gesellschaft*, zusammengesetzt aus Quartierverein Nordost-Heiligkreuz und St. Fiden-Neudorf-Nord, Forum Heiligkreuz, VCS, Pro Velo und Heimatschutz, hat nach Abschluss der Workshops der Stadt ein gemeinsames Konsenspapier eingereicht. Einiges wurde in der Synthese aufgenommen.

VCS begleitete Testplanung St. Fiden – Heiligkreuz

Von Doris Königer. Der VCS sowie BewohnerInnen der Quartiere, Gewerbler und Verbände waren nicht zufrieden mit dem Schlussbericht der Testplanung und verfassten gemeinsam ein Konsenspapier mit wichtigen Anliegen. Diese sollten von der Stadt noch einmal geprüft werden und in die Synthese einfließen. Während der Workshops, wie auch im Schlussbericht, konnten wesentliche Planungsempfehlungen festgehalten werden, unter anderem die Teil-Autobahneinhausung, eine Langsamverkehrs-Längstangente, wie auch die integrale Wahrung wertvoller Quartiere wie *Klein Venedig*. Unsere Erkenntnisse und Forderungen zur Aufwertung starker Achsen als Wirtschaftshotspots (Rorschacher Strasse und Langgasse–St. Jakobstrasse) wie auch zum grossräumigen Freiraum *Harder Spreyermann, Klauser* (durchgehender Grüngürtel in der Talsohle) wurden im Schlussbericht zu wenig berücksichtigt.

Innere Verdichtung und öffentlicher Freiraum

Verdichtungsfelder wie Med-Cluster, Olmaerweiterung, Siedlung Lindenthal, Spinnereiareal, Migroserweiterung, Randbebauungen nördlich und südlich des Geleisefeldes sowie die räumlich relevanten Passarellen sind bereits im Bau oder als Disposition im Master-

plan vorgesehen. Auch Nachverdichtungen sollten in den Quartieren möglich sein.

Für die Akzeptanz der baulichen Verdichtung braucht die Stadt grossräumige, öffentliche Freiräume und weitläufige Bewegungsräume. Mangels konsequenter Umsetzung des Raumplanungsgesetzes für Grünräume im Siedlungsgebiet, wird in einer Mitteilung zum nationalen Forschungsprogramm eine *Gestaltungsoffensive für die öffentlichen Räume als Rückgrat der Innenentwicklung* gefordert. St. Gallen hat die Chance, eine progressive Strategie zu wählen – dies insbesondere im Kernbearbeitungsgebiet Bachstrasse. Ein solcher Grünstreifen würde neben der Wohnqualität auch Luft- und Lärmverbesserungen bringen.

Zentraler Input

Entlang des Talbodens soll ein Freiraumkontinuum und eine Stadtpromenade für den Fuss- und Veloverkehr über die gesamte Stadtlänge angestrebt werden. So bilden neue Freiräume zusammen mit den bestehenden das Rückgrat der innerstädtischen Verdichtung. Dies stärkt die Beziehung St. Fiden–Stadtzentrum. Um den nötigen Freiraum zu ermöglichen, muss die vorgeschlagene Dichte der zentralen Randbebauung beidseits des Ge-

leisefelds insbesondere an der Bachstrasse hinterfragt werden. Der Grossraum Talboden würde dadurch empfindlich verengt und der Identität beraubt. Die Gruppe *Gesellschaft* begrüsst daher eine eher durchlässige Punktbebauung hoher Häuser mit kleinem Fussabdruck. Ein intelligenter Ausgleich von Freiraum und Bebauung, von Ökonomie und Ökologie ermöglicht es eine zukunftsgerichtete *Smartcity* zu schaffen. Wir wünschen uns eine massvolle Ansiedlung von publikumsintensiven Nutzungen nur in Kombination mit einer eher grosszügigen Freiraumkompensation in Form von Plätzen oder Grünflächen.

Nein zum motorisierten Mehrverkehr

Damit die heutigen starken Stadtachsen weiterhin Standort für Gewerbe und Dienstleistungen, aber auch Ort des Wohnens und Arbeitens bleiben, braucht es punktuelle Interventionen um diese Stadträume weiter zu beleben. Die Stadtplanung muss besorgt sein, dass bei den anstehenden Strassenraumgestaltungen die Quartieraufwertung integral beleuchtet wird. Es braucht Koexistenz auf diesen Strassen, gute Querverbindungen für Fuss- und Veloverkehr und ansprechende Aufenthaltsbereiche. Mit temporeduzierenden Massnahmen kann die Lärm- und Luftbelastung an der Quelle reduziert werden.

Angedacht ist auch eine Einhausung der A1 zwischen Splügen- und Spinnereibrücke. Das würde ein grosses Stadtgebiet vom Autobahnlärm entlasten und die Querung zwischen den Quartieren verkürzen.

Neu soll eine zusätzliche Fuss- und Veloverkehrsverbindung entlang der Längsachse Bachstrasse–Südseite Olma Messen führen. Idealerweise wird diese von einer Freiraumabfolge begleitet.

Gemäss dem Schlussbericht soll im Kerngebiet um den Bahnhof St. Fiden stark verdichtet werden. Der Mehrverkehr muss qualitativ

und quantitativ verträglich abgewickelt werden. Der VCS erwartet hier ein absolutes Minimum an MIV. Ein zeitgemässes Mobilitätsmanagement bei den anzusiedelnden Firmen sowie den publikumsintensiven Einrichtungen ist ein Muss. Der Verkehr muss quartierverträglich geführt werden und das zukünftige Parkplatzangebot soll minimal sein. Das ist nur mit einem verbesserten öV-Angebot und attraktiven Fuss- und Veloverkehrswegen erreichbar.

Wichtig sind deshalb auch die Bahn- und Autobahnquerungen, die die beiden Quartiere verbinden sollen. Diese können den Bahnhof St. Fiden besser als heute an das Quartier Heiligkreuz und an den unteren Rosenberg anbinden. Damit kommen wir unserem Ziel, die Stadt der kurzen Wege, noch einmal näher.

Nach wie vor sind wir nicht überzeugt, dass der Fernbusbahnhof hier angesiedelt werden soll. Die Zu- und Wegfahrten in diesem Zentrumsgebiet sind problematisch. Andere Standorte müssen deshalb weiterverfolgt werden.

Wie geht es weiter?

Da die Weiterplanung auf der Nordseite nicht isoliert geschehen soll und sich technische und planerische Fragen stellen, wurde eine Verfahrensanpassung seitens der Stadt beschlossen. Anstelle eines städtebaulichen Wettbewerbes für das Gebiet nördlich des Bahnhofs St. Fiden werden vorerst wichtige Fachthemen vertieft und in einem Masterplan für das Gebiet rund um den Bahnhof St. Fiden festgehalten. Der Masterplan wird voraussichtlich Ende 2018 vorliegen.

Die Erarbeitung des Masterplans wird durch das bestehende Gremium mit externen Fachexpertinnen und Fachexperten begleitet.

Der VCS wird die Planung weiterhin so begleiten können und seine Anliegen mit Nachdruck einbringen und vertreten!

Ohne grosse Begeisterung nimmt der VCS zur Kenntnis, dass das Projekt *Autofreier Marktplatz* immer noch und bis auf weiteres auf Feld 1 stehen bleibt. Wir haben uns mehr Dynamik erhofft und fordern sofortige Verkehrsmassnahmen!

Am Marktplatz gilt: Wieder zurück auf Feld 1

Text und Fotos von Martin Boesch. An der kürzlich durchgeführten Orientierung über die Ergebnisse der partizipativen Marktplatz-Foren wurde bekanntgegeben, dass nach Meinung der Stadt die bisherigen Projekte zur Neugestaltung des Marktplatzes den Anforderungen nicht genügen. Da in den Foren aber auch kein durchbrechender Konsens erzielt werden konnte, hat der Stadtrat entschieden, vorerst mal einen neuen Ideenwettbewerb zu veranstalten. Nach zweijährigem Analysieren und partizipativem Diskutieren heisst es jetzt also: Zurück auf Feld 1. Für den VCS ist dieses Ergebnis wenig erfreulich. Unsere vordringlichen Forderungen, nämlich den Marktplatz endlich von Autos zu befreien und das unnötige Zirkulieren von Personenwagen zu unterbinden, will der Stadtrat erst nach Abschluss der hängigen Rechtsverfahren umsetzen. Ob er auch noch auf den neugestalteten Marktplatz warten will, ist derzeit noch offen.

Verkehrsmassnahmen jetzt umsetzen!

Das Einführen einer Begegnungszone ab Schibenertor wäre aber sofort möglich. Und auch das Büssen von parkierten Autos ausserhalb der Parkfelder und die Bewirtschaftung der Parkplätze nach 19 Uhr ist überfällig. Damit könnte jetzt schon eine erhebliche Ver-

kehrsberuhigung erreicht werden, auch wenn die Parkfelder vorerst noch bestehen bleiben. Immerhin hat der Stadtrat aber auch klar und unmissverständlich verkündet, dass er keine weiteren Verzögerungen dieser Massnahmen hinnehmen will – auch nicht durch die wieder erhobene Forderung nach einer zusätzlichen neuen Parkgarage als Ersatz für die aufgehobenen Parkplätze. Dieses Verzögerungsmassnahmen der Autolobby ist nun endgültig vom Tisch. Wir erwarten vom Stadtrat, dass er sein Wort hält!

Haltestelle: Am Bohl oder nicht am Bohl?

Der zweite strategische Entscheid beim Projekt Marktplatz-Bohl betrifft die Haltestellenfrage: Wo sollen Bus und Bahn halten? Beim Hecht und der Calatravahalle? Oder doch eher weiter stadteinwärts? Oder gar versetzt? Trotz partizipativem Diskutieren stehen sich hier die verschiedenen Varianten weiterhin unversöhnlich gegenüber. Und auch verkehrstechnische Fragen sind noch offen. Wir begrüssen es deshalb, dass die Stadt dazu nochmals Expertengutachten einholen will, und zwar rasch. Aber dann, also bis Mitte 2018, muss endlich ein verbindlicher und unumstösslicher Entscheid fallen. Für den VCS ist bei dieser Thematik vor allem wichtig, dass



Der Marktplatz soll endlich autofrei werden – ein erster Schritt ist jetzt schon möglich und dringend gefordert!



Die Calatrava-Halle wird auch beim nächsten Projekt wieder umstritten sein. Diese Diskussion darf aber die übrigen Verkehrsmassnahmen nicht weiter verzögern!

attraktive Haltestellen geschaffen werden, welche den Anforderungen der ÖV-Benützerinnen und Benutzer genügen. Wir erwarten auch, dass die Versprechungen betreffend gedeckte und ungedeckte Veloabstellplätze wie auch der Veloführung wirklich umgesetzt werden.

Kein Konsens – Ideenwettbewerb soll es bringen

Auch bei verschiedenen anderen Projektteilen, namentlich zum ständigen Markt, zur Rondelle und zur Nutzung von Taubenloch und Waaghaus, herrscht weiterhin kein wirklicher Konsens – was nicht erstaunlich ist. Es ist deshalb vernünftig, dass der Stadtrat vom Ideenwettbewerb etappierbare Vorschläge erwartet bzw. fordert, sodass die Umsetzung Zug um

Zug erfolgen kann. Dies nicht zuletzt deshalb, da die Diskussionsforen klar gezeigt haben, dass die Anforderungen an die drei Plätze Marktplatz-Bohl-Blumenmarkt sehr unterschiedlich sind. Zudem ist mit dem neuen Bibliotheksprojekt im Uniongebäude eine neue Variante ins Spiel gekommen, deren zeitliche Einordnung wohl nur schwer mit den übrigen Projektteilen in Einklang zu bringen ist.

Rahmenkredit und etappierte Umsetzung

Zu dieser etappierbaren Umsetzung passt dann auch der Rahmenkredit, den die Stadt für 2019 vorsieht. Wir halten diese neue Vorgehensweise für sinnvoll und zielführend, und wir erwarten vom Stadtrat, dass er auf diesem Weg zügig vorwärts macht. Der autofreie Marktplatz soll endlich realisiert werden!



Hecke verhindert Sicht für gefahrlose Strassenüberquerung: Der VCS organisiert für Schulkinder Streifzüge auf Augenhöhe 1.20 m. Dabei schildern die Kinder auf einem begleiteten Rundgang aus ihrer Blickhöhe unsichere Verkehrssituationen.

Projekt Augenhöhe 1.20 m

Text und Foto von Niklaus Furer. Das Elternforum Neuhof Uzwil mit Frau Marion Harzenmoser und Schulleiter Patrick Hilb haben sich bereit erklärt, mit den Kindern einen Streifzug durch das Quartier durchzuführen. Im August 2017 fand die Begehung mit mehr als 20 Kindern und interessierten Erwachsenen unter Leitung des VCS statt. Während dem zweistündigen Rundgang erzählen uns die Kinder von (zu) schnellen Autos und unübersichtlichen Situationen beim Ueberqueren von Strassen, fehlenden Trottoirs, von sichtverdeckenden Hecken und parkierten Autos. Die Feststellungen der Kinder wurden zeichnerisch und fotografisch dokumentiert und an die Gemeinde Uzwil übergeben.

Wichtigste Forderungen werden umgesetzt

Für die Kinder waren die zu schnell fahrenden Autos im Quartier das grösste Problem. An der gemeinsamen Besprechung mit Eltern-

forum, Schulleitung und VCS bei der Bauverwaltung Uzwil konnte die Gemeinde mitteilen, dass Tempo 30km/h im Quartier geplant sei – leider erst 2019. Bis dahin müssen die Kinder auf dem Schulweg weiter mit gefährlichen, unsicheren Situationen leben. Der Kinderwunsch für einen mit Lichtsignal gesicherten Fussgängerübergang wurde von der Gemeinde abgelehnt. Immerhin versprach sie, kurzfristig kleinere bauliche Massnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit umzusetzen.

Augenhöhe 1.20m andernorts?

Der VCS engagiert sich gerne in anderen Gemeinden für die Schulwegsicherheit unserer schwächsten Verkehrsteilnehmer. Damit ihre Feststellungen authentisch sind, sollten die Kinder im Primarschulalter sein.

Interessierte Eltern oder Schulen wenden sich bitte an das VCS-Sekretariat.

Die Verkehrspolitik des VCS stärkt den öffentlichen Verkehr sowie den Fuss- und Veloverkehr. Der VCS will die Mobilität so gestalten, dass die Belastungen für Mensch, Umwelt und Klima tragbar sind und die Verkehrssicherheit aller Teilnehmenden optimiert wird. Der VCS ist in allen Regionen der Schweiz mit Sektionen vertreten. Auch die **VCS-Sektion St. Gallen/Appenzell** setzt sich für eine umweltfreundliche Mobilität ein.

Wir suchen ab **1. April** oder nach Vereinbarung eine/einen

Geschäftsleiterin/Geschäftsleiter (50–60%)

Als Geschäftsleiterin oder Geschäftsleiter sind Sie die erste Ansprechperson bei Anfragen unserer Mitglieder und der Medien. Neben der Administration der Sektion gehört zu den Aufgaben der Geschäftsleitung: das Lobbying in Politik und Verwaltung, Leitung von Abstimmungskampagnen, Öffentlichkeits- und Projektarbeit, Zusammenarbeit mit andern Sektionen, dem VCS Schweiz und andern Umweltorganisationen sowie die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Vorstandes.

Wir bieten zeitgemässe Arbeitsbedingungen, einen zentral gelegenen Arbeitsplatz in St. Gallen, eine angemessene Entlohnung, fünf Wochen Ferien sowie vielseitige, anspruchsvolle und interessante Aufgaben.

Von Bewerberinnen und Bewerbern erwarten wir die generelle Identifikation mit den Zielen des VCS, gute Kommunikationsfähigkeit, Stilsicherheit im schriftlichen Ausdruck und Vertrautheit mit PC und Buchhaltung. Sie sind selbstständiges Arbeiten gewöhnt und engagieren sich gerne für eine umweltfreundliche Mobilität. Von Vorteil sind Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit und ein guter verkehrspolitischer Überblick.

Für Fragen und Auskünfte steht Ihnen unsere Co-Präsidentin Doris Königer, Tel. 071 222 74 22, gerne zur Verfügung. Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an info@vcs-sgap.ch.



VCS St. Gallen/Appenzell
Rorschacher Strasse 21
Postfach 658, 9004 St. Gallen
www.vcs-sgap.ch

Für Mensch
und Umwelt

VCS

Unser Widerstand gegen das rücksichtslose Sanierungsprojekt am Unteren Brühl hat Erfolg – es geht auch ohne Zerstörung des prachtvollen Rankengerüstes.

Kletterranken am Unteren Brühl in voller Pracht

Text und Foto von Martin Boesch. Der Frühling ist endlich da – wir sitzen im neueröffneten Restaurant Concerto am Unteren Brühl an der Sonne und geniessen den wunderschönen Park. Die Kletterpflanzen am Rankengerüst erwachen aus dem Winterschlaf und spriessen schon zartgrün. Bald werden sie uns in voller Blütenpracht erfreuen. Das ist nicht selbstverständlich...

Rücksichtsloses Sanierungsprojekt

Das ist nicht selbstverständlich, und deshalb freuen wir uns umso mehr, denn bis vor kurzem hing ein dunkles Damokles-Schwert über dieser Anlage. Man erinnert sich: die Brühltorgarage der City Parking AG, welche den ganzen Untergrund des Unteren Brühl einnimmt, sei dringend sanierungsbedürftig, hiess es. Dies sei zurückzuführen auf Bauschäden, die bei der Erweiterung der Garage entstanden seien. Die City Parking AG wollte diese Schäden am *Deckel* der Tiefgarage im Tagbau sanieren. Dazu sollte das Rankengerüst abgebrochen, all die Kletterpflanzen, die sich in den letzten Jahren so prachtvoll entwickelt hatten, zerstört werden.

Halt! Es geht auch ohne Zerstörung!

Wir stellten dieses Vorgehen in Frage, unter anderem mit einem parlamentarischen Vorstoss im Sommer 2016, und meldeten damit unseren Widerstand gegen dieses rücksichtslose Projekt an. Die Stadt sollte als Hauptaktionärin, als Baurechtsgeberin und nicht zuletzt als Baubehörde ihre Einflussmöglichkeiten wahrnehmen. Das erfreuliche Ergebnis dieser Bemühungen wurde nun letzten Herbst bekannt: Es geht auch ohne Zerstörung, die Schäden können ohne Abbruch des Rankengerüstes saniert werden. Das zeigt, dass die aufmerksame und hartnäckige Arbeit des VCS auch bei scheinbar weniger bedeutenden Vorhaben wichtig ist und zur Lebensqualität in unserer Stadt beiträgt. Es ist bedenklich, dass eine Institution, die zu vierzig Prozent der Stadt gehört, sich derart über öffentliche Interessen hinwegsetzt und nur auf Druck einlenkt.

Das prachtvolle Rankengerüst am Unteren Brühl wird uns auch in Zukunft erfreuen, die Tiefgarage darunter kann ohne dessen Zerstörung saniert werden.



Von Doris Königer und Susanne Schmid. Am 27. und 28. April findet der Veloflo Markt in der Stadt St.Gallen statt. Für dessen Durchführung benötigen wir eine grosse Anzahl von Helferinnen und Helfern. Dies im Vorfeld in der Vorbereitung, aber auch am Durchführungstag bei der Annahme, beim Verkauf, beim Sicherheitsdienst bei den Ein- und Ausgängen oder beim Kiosk. Auch Jugendliche und Junggebliebene haben an diesem Anlass Möglichkeit mitzuhelfen.

Der Veloflo Markt ist ein (Familien-)Anlass, der aus unserem regionalen Veranstaltungskalender nicht mehr wegzudenken ist.

Auch suchen wir eine Person, die sich im Organisationsteam für den Veloflo Markt engagieren möchte.

Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich per Mail oder telefonisch bei Doris Königer bis Ende Mai 2018 an: info@vcs-sgap.ch oder 071 222 74 22.

Helferinnen & Helfer gesucht

Veloflo Markt

Ihr Beitrag für sanfte Mobilität
www.vcs-sgap.ch

Veloflohmarkt 2018

Samstag, 28. April
Waaghaus St. Gallen

Annahme

Freitag 16.00 bis 18.00 Uhr
Samstag ab 8.00 Uhr

Verkauf

Samstag 9.00 bis 12.30 Uhr

Erlös oder Velo abholen

Samstag 11.30 bis spätestens 12.30 Uhr

mehr Infos unter www.vcs-sgap.ch



Für Mensch
und Umwelt

VCS

Mobil sein und bleiben – ein kostenloser Kurs für Senioren und Seniorinnen. Mobil sein und sicher – das wünschen sich die meisten Menschen. Gemeinsam mit Partnern des öffentlichen Verkehrs, der Polizei und der Pro Senectute bietet die VCS Regiogruppe einen kostenlosen Mobilitätskurs an.

Anlass Sargans



Text von *Raphaela Wendel*, Foto von *Helene Guillong*. Unterwegs sein, mit Enkeln einen Ausflug machen, jemanden besuchen oder Einkaufen gehen. Mobil zu sein, bringt Lebensfreude und lässt uns an der Gesellschaft teilhaben. Der öffentliche Verkehr hat sich in den letzten Jahren immer wieder gewandelt. Aber auch wenn wir zu Fuss unterwegs sind, stellen wir fest, dass es immer Neues zu beachten gibt. Im Kurs *mobil sein und bleiben* lernen Seniorinnen und Senioren, sich sicher und ohne Angst im öffentlichen Verkehr zu bewegen. Fachleute geben Tipps, worauf beim Umgang mit Billettautomaten zu achten ist, wie von Sonderangeboten der öffentlichen Verkehrsmittel profitiert werden kann. Experten der Polizei zeigen, wie man sich wirksam vor Taschendiebstahl schützt, und was es zu beachten gilt, um sicher zu Fuss unterwegs zu sein.

Den Anschluss im 2018 nicht verpassen

Die Kurse sind insbesondere wegen dem praktischen Teil und den Referenten beliebt. Sie bieten die einmalige Chance, Fachpersonen von Bahn und Polizei in aller Ruhe Fragen zu stellen. Zudem wird ein konkreter Ausflug geplant und am Billettautomat anschliessend das passende und günstigste Ticket gekauft. Auch im Jahr 2018 finden wieder Kurse statt. Kursorte und -daten sind auf unserer Website publiziert.

Nehmen Sie die Züge(l) selber in die Hand

Kursangebote für die Region St. Gallen

Anmeldung zwei Wochen vor Kursbeginn

Sargans

Dienstag, 27. März 2018, 13.30–17 Uhr
Bahnhofpark 3, 7320 Sargans

Buchs

Dienstag 8. Mai 2018, 13.30–17 Uhr
Bahnhofstrasse 29, 9470 Buchs
Anmeldung: Pro Senectute RWS,
081 750 01 50, rws@sg.prosenectute.ch

Wil

Mittwoch, 4. April 2018, 8.30–12 Uhr
Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil
Anmeldung: Pro Senectute Wil & Toggenburg,
071 913 87 84, wil@sg.prosenectute.ch

Rapperswil

Freitag, 27. April 2018, 13.30–17 Uhr
Hauptplatz 1, 8640 Rapperswil

Jona

Dienstag, 18. September 2018, 13.30–17 Uhr
Bühlstrasse 10, 8645 Rapperswil-Jona
Anmeldung: Pro Senectute Zürichsee-Linth,
055 285 92 40, uznach@sg.prosenectute.ch

St. Gallen

Freitag, 25. Mai 2018, 13.30–17 Uhr
Vadianstrasse 57a, 9004 St. Gallen,
Anmeldung: Pro Senectute Region St. Gallen,
071 227 60 28, st.gallen@sg.prosenectute.ch



St. Jakobstrasse – Langgasse:



Die Stadt St.Gallen möchte auch an dieser wichtigen Verkehrsachse ein Betriebs- und Gestaltungskonzept erstellen. Damit die Anliegen des Quartiers, also der Anwohnenden und Nutzen frühzeitig in den Planungsprozess einfließen, wurde der VCS eingeladen, Mitglied der Begleitgruppe zu werden.

Strassenraumgestaltung

Text und Foto von Doris Königer. Als VCS sind wir jeweils sehr erfreut, dass solche Gefässe eingerichtet werden, wo gemeinsam an einer Lösung gearbeitet werden kann. Wir sind überzeugt, dass es durch die Meinungspluralität zu besseren Ansätzen kommen kann und diese dadurch breiter abgestützt sind. Das Ziel der ersten Sitzung war ein Konsens in der Problemwahrnehmung.

Die St. Jakobstrasse–Langgasse ist eine der wichtigsten historischen Verkehrsachsen. Die Eingriffe, welche jetzt gebaut werden sollen, müssen mindestens für die nächsten dreissig Jahre den Ansprüchen gerecht werden. Man ist sich bewusst, dass sich der Detailhandel nicht überall halten kann und sich der Strassenzug verändern wird. Die heutige Luft- und Lärmbelastung muss vermindert werden, deshalb gilt es innovative Ansätze zu prüfen: Temporeduktionen, neue Bodenbeläge, genügend Begrünung, um nur einige zu nennen. Vor allem Wohnen und Arbeiten soll wieder vermehrt möglich sein.

Gesucht: die eierlegende Wollmilchsau!

Während andere VertreterInnen der Begleitgruppe sich für genügend Parkplätze und Minimalgeschwindigkeiten einsetzten, erinnerte der VCS daran, dass es in unserer Stadt

noch ein Reglement für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung gibt. Eine Zunahme des Verkehrs um 0.5 Prozent (pro Jahr) ist in unseren Augen ein No-Go und gegen die langfristigen Ziele des Stadtrates, sowie den Willen der Bevölkerung. Auch werden wir uns gegen Velos auf Trottoirs in diesem Kerngebiet wehren. Den Konflikt zwischen Velofahrenden und Zu-Fussgehenden möchten wir nicht zu einem späteren Zeitpunkt austragen müssen, sondern bereits jetzt thematisieren.

Ebenso fordern wir eine Stärkung der Stadtachse durch innere Verdichtung und Klärung der Kernzonen. Wir erwarten hier eine gelebte Koexistenz aller Verkehrsteilnehmenden. Vorstellen können wir uns eine öV-Priorisierung mit Fahrplanhaltestellen, sicheren Veloverbindungen und ein dichtes Netz an Fussgängerquerungen. Auch wollen wir keine unterirdischen Fuss- und Veloverbindungen. In den Kernabschnitten erhoffen wir uns eine hohe Aufenthaltsqualität.

Diese Anliegen haben wir als VCS schriftlich eingereicht und hoffen, dass diese an der nächsten gemeinsamen Sitzung im März einfließen werden.

Strassenlärm – wir wollen keine Papier- sanierungen

Von *Raphaela Wendel, Geschäftsleiterin VCS*. Der Strassenlärm ist die grösste Lärmquelle in der Schweiz. Jede fünfte Person ist schädlichem Strassenverkehrslärm ausgesetzt. Massnahmen gegen Lärm sind gemäss Umweltschutzgesetz in erster Linie an der Quelle umzusetzen. Das heisst in Form von Verkehrslenkung, Fahrverboten, lärmarmen Fahrzeugen, lärmarmen Belägen oder Geschwindigkeitsreduktionen. An zweiter Stelle stehen Massnahmen auf dem Ausbreitungsweg wie beispielsweise Lärmschutzwände. Nur wenn diese Massnahmen unverhältnismässig sind, können bei öffentlichen Anlagen, beispielsweise Strassen, ausnahmsweise Erleichterungen wie Schallschutzfenster oder ähnliche bauliche Massnahmen gewährt werden. Lärmschutzfenster gelten nicht als Lärm-

sanierungsmassnahme und werden daher auch als Papiersanierungen bezeichnet.

Tempo 30 – erfolgreiche Umsetzung seit über zehn Jahren

Wie man Tempo 30 auf einer stark befahrenen Hauptstrasse erfolgreich umsetzen kann, zeigt die Berner Gemeinde Köniz. 2005 testete Köniz im Rahmen eines Verkehrsversuchs ein fussgängerstreifenloses Ortszentrum mit Tempo 30 und freierem Fussgänger/innen. Aufgrund der positiven Ergebnisse führte Köniz das neue Verkehrsregime definitiv ein. Die 18 000 Fahrzeuge fahren heute dank niedrigerem Tempo flüssiger durchs Ortszentrum als zuvor. Koexistenz ist in Köniz bewährter Alltag (www.koeniz.ch).

In Zusammenarbeit mit Anwohnern hat der VCS an der Rosenberg- und Speicherstrasse Einsprache gegen geplante Sanierungsmassnahmen erhoben. In beiden Fällen will die Stadt St.Gallen nur Lärmschutzfenster einbauen. Der VCS fordert, dass Massnahmen an der Quelle, beispielsweise Tempo 30 umgesetzt werden. Das wäre wirkungsvoll und günstig. Wie Köniz zeigt, trägt Tempo 30 sogar zur Verflüssigung des Verkehrs bei. Bezüglich Rosenbergstrasse ist zu berücksichtigen, dass der Velo- und Fussverkehr durch den Bau des neuen Uni-Campus am Platztor zunehmen wird. Damit wird Tempo 30 auch zu einem Sicherheitsargument.

COMEDIA



**Die Genossenschaftsbuchhandlung mit dem feinen Angebot.
Beste Auswahl. Guter Service. Faire Preise.**

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit E-Shop.
Katharinengasse 20, 9004 St.Gallen. Telefon 071 245 80 08. medien@comedia-sg.ch.



Veloflohmarkt Early-Bike

Samstag, 28. April 2018, ab 8.45 Uhr

Gutschein nur für VCS-Mitglieder

VCS-Mitglieder sind schneller beim Velo!
Türöffnung zum Veloflohmarkt 15 Minuten früher
beim Eingang Brühltor-Unterführung.

Ausschliesslich mit diesem Originalgutschein.

www.vcs-sgap.ch

Ihr Beitrag für sanfte Mobilität.

Ortsgruppe St.Gallen
Rorschacherstrasse 21, 9004 St.Gallen



COLONCHE LINE Pflegelinie mit sozialem Engagement

claro Weltladen
Engelgasse 5 9000 St. Gallen
www.clarosg.ch laden@clarosg.ch

claro
FAIR TRADE

ökomarkt

**Donnerstag, 3. Mai 2018
9 bis 20 Uhr beim Vadiandenkmal
in St.Gallen**

Eine Initiative der IG Ökomarkt
und Umwelt und Energie
Stadt St.Gallen.
Tel. 071 224 50 19
oekomarkt@stadt.sg.ch
www.oekomarkt.ch



ökomarkt
natürlich vielfältig regional

//esg
Entsorgung St.Gallen

//st.gallen
Umwelt und Energie

//sgsw
St.Galler Stadtwerte

TAGBLATT

Agenda

17. März	Samstag	Velobörse <u>Sargans in der Markthalle Schol</u>
21. März	Mittwoch	Ortsgruppe <u>_____</u>
24. März	Samstag	Veloflohmarkt <u>Rapperswil im Werkhof</u>
27. März	Dienstag	Mobil sein und bleiben, <u>Sargans, Grossfeldstrasse 7</u>
4. April	Mittwoch	Mobil sein und bleiben, <u>Wil, Lerchenfeldstrasse 3</u>
5. April	Donnerstag	Ortsgruppe <u>_____</u>
23. April	Montag	Beginn Session <u>Kantonsrat Sektion</u>
26. April	Donnerstag	Vorstand <u>Sektion</u>
27. April	Freitag	Mobil sein und bleiben, <u>Rapperswil, Hauptplatz 1</u>
28. April	Samstag	Velomarkt <u>Flawil im Schulhaus Grund</u>
28. April	Samstag	Veloflohmarkt <u>St.Gallen im Waaghaus</u>
28. April	Samstag	Veloflohmarkt <u>Wil beim Rathaus</u>
3. Mai	Donnerstag	Ökomarkt <u>am Marktplatz</u>
4. Mai	Freitag	Beginn Sufo <u>St.Mangen, Podium</u>
8. Mai	Dienstag	Mobil sein und bleiben, <u>Buchs, Bahnhofstrasse 29</u>
17. Mai	Donnerstag	Hauptversammlung <u>Sektion St.Gallen–Appenzell</u>
25. Mai	Freitag	Mobil sein und bleiben, <u>St.Gallen, Vadianstrasse 57a</u>
30. Mai	Mittwoch	Kantonale Fachstelle <u>Langsamverkehr, VCS</u>
14. Juni	Donnerstag	Vorstand <u>_____</u>
11. Juni	Montag	Beginn Session <u>Kantonsrat Sektion</u>
23. Juni	Samstag	Delegiertenversammlung <u>VCS Schweiz</u>
17. September	Montag	Beginn Session <u>Kantonsrat Sektion</u>
18. September	Dienstag	Mobil sein und bleiben, <u>Rapperswil-Jona, Bühlstrasse 10</u>
26. November	Montag	Beginn Session <u>Kantonsrat Sektion</u>
28. November	Mittwoch	Umweltorganisationen <u>kantonales Baudepartement</u>

In
Strassen